Gummi Guttæ.

Gummi Guttæ.

Gummi Guttæ, oder Gutta Gemandra, behält bey uns solchen Namen / und ist vielmehr ein zusammen gestandener inspissirter Safft als ein Gummi zu nennen; wovon / oder von was vor einem Gewächs solches komme / ist annoch ungewiß; etliche schreiben dessen Ursache der Wolffsmilch Cataputiæ majori, oder den floribus Ricini Indi bey / und sagen / die Farb rühre von was frembdes (nemlich von Curcuma) her; andere sagen / es sey ein Safft Euphorbii, nach anderen soll es von Tythimallo und Scammoneo zusammen gesetzet seyn; andere schreiben / es sey auß dem Safft des grossen Schell-Krauts / scammonio und Saffran zusammen gesetzt; andere meynen / es stamme vom Safft der mittleren Rinde Frangulæ her; und Jacobus Bontius schreibet: Es stamme von einer Art Tithymalli oder Javanicæ Esulæ her. Dieses Gewächs / saget er / wovon solches Gummi kommet / ist gemeldtem Gewächs gantz gleich / nur daß es nicht zu hoch auffwächset. So daß dieser Safft nur schier der Farbe nach voneinander unterschieden seye. Dieses Gewächs / wie auch die Aloe wächset sehr häufig in Cambodia, einem Reich / das an Chi-

Was solches ist.

na lieget / und daher hat es auch seinen Namen.

Daß erste muß schön hell / gelb / glatt und nicht sprenglich vermischet seyn / zuweilen findet sich auch einrothes / klares / und durchsichtiges Hartz in den gantzen Stückern / wie die Aloës Succotrinæ anzusehen / welches / so schön es auch scheinet / dannoch nichts tauget / und weilen es keine Farbe / wie das rechte gibt / zu verwerffen ist.

Dessen Eigensch. Sonst ist dieser Safft auch hartzig / weil er brennet / wann man ihn ans Licht hält / und eine helle Flamme / wie auch einen dunckelen Rauch von sich giebt / und eine schwartze Asche zuruck lässet. Man löset ihn in Spiritu Vini auff / weil er mit selbem gleich ist / dann die mit einem Wasser gemachte Solution ist ihme nicht gleich / und vielmehr eine Absonderung der kleinen Theilgen / dan eine Solution.

würckung Seiner Würckung und Kräfften nach kommet es bey nahe mit dem Vitro Antimonii überein / indem es über und unter sich purgiert / und alles überflüßige und böse Gewässer gewaltig auß dem Leib treibet. Weßwegen es in der Wassersucht / Krätze und dergleichen Kranckheiten mit Bedacht kan gebrauchet werden. In der Dos. können gr. v. biß gran. XIII. keinen Schaden bringen.

und

Nutzen. Es purgieret gewaltig / so wohl durch Erbrechen

brechen als den Stuhlgang / erweckt aber schwere symptomata, derowegen man mit dessen Gebrauch behutsam verfahren soll. Thonerus gibt es beynahe/wie es an sich selbst ist/ ℈ß. mit solvirendem Rosen-Syrup. ℥vi. und Zimmet-Wasser ℥j. dieses zusammen gemischet / reichet er auff einmahl / es ist die aqua Cinnamomi Borraginata, also würcket es einen vomitum auch zuweilen von unten: niemand aber brauchet so viel als Lotichius und Faber von gr. 3. ad gr. 10. mit Tartari Vitriolati ℈i. weil es aber so sehr scharff ist / muß man es mit etwas corrigiren, entweder mit süssen Mandeln zerreiben / oder etliche Tropffen eines destillirten Oehls darzu thun/ um seine Schärffe zu dämpffen.

Insgemein sind der starcken Purgier-Mittel diese zwey general corrigirende Dinge / nemlich die acida und alkalisata, derer ersten sind der Spiritus Vitrioli oder der angezündete Schweffel-Rauch / diese mitigiren zwar die Purgantien / indeme sie dieselbe castriren / unterdessen aber benehmen sie ihnen ihre laxirende Krafft/ indem sie ihr flüchtiges scharffes Saltz figiren / in welchem vornemlich die laxirende Krafft verborgen lieget / und wann jenes zerstöhret / so hören diese auff; wie solch Gummi Guttæ auf mehrerley Arten zu corrigiren / und zum Gebrauch bereitet werden kan / ist bey Schrœdero,

dero, Pharmacop. Lib. IV. Classf. 3. mit mehrerm zu ersehen.

Gialapa, Jalapa.

Jalapa, Gialapa.

Jalappa Wurtz.

Wie man solche erkennet.

Gialapa oder Jalapa insgemein Jalappa Wurtz genannt / ist eine dicke / langlichte / hartzigte / schwartze / schwere Wurtzel / hat einen scharff ziehenden Geschmack / solche wird in runde Scheiben zerschnitten und auffgedörret auß West-Indien / absonderlich auß Madera, wo sie häuffig wachset / zu uns in Europa gebracht; Von deren Kraut / so darauff wächset / werden unterschiedene Meinungen gemachet / so eben allhier zu wissen unvonnöthen sind.

Welche zu erwehlen.

Wann man solche einkauffet / so siehet man gern nach den grösten Stücken / die sich nicht leicht mit Händen zerbrechen lassen. Sie muß außwendig schwartz-grau / inwendig aber etwas gläntzend und resinös sehen / so muß auch zugeschauet werden / daß keine andere Wurtzel / als Bryonia und dergleichen darunter gemischet sey. Auch ob sich solche Wurtzel bey einem Licht / oder auff glüenden Kohlen leicht anzünden lässet. Darbey auch in acht zu nehmen / daß solche recht auffgedrocknet sey / dieweil